

## Pressemitteilung 28/2016

Ober-Ramstadt, 15. Juni 2016

### Hoffnungsträgerin in der Region

#### **Kirche – Zukunftswerkstatt setzt Impulse im Fusionsprozess der Evangelischen Dekanate Darmstadt-Land und Darmstadt-Stadt**

PFUNGSTADT. An einer Zukunftswerkstatt der Evangelischen Dekanate Darmstadt-Land und Darmstadt-Stadt in Pfungstadt haben rund 120 Frauen und Männer aus Kirche, Politik und Diakonie teilgenommen. Hier wurden Impulse für den Fusionsprozess der beiden Dekanate gegeben und Leitlinien entwickelt. Gäste wie der Darmstädter Oberbürgermeister Jochen Partsch und die Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück diskutierten in Gruppen mit Menschen, die ehrenamtlich oder hauptamtlich für die Evangelische Kirche in ganz unterschiedlichen Bereichen auf Gemeinde- oder Dekanatebene tätig sind.

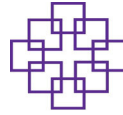
„Wir möchten den Fusionsprozess mit den Menschen und ihren Lebensfragen verknüpfen“, sagte Ulrike Schmidt-Hesse, Dekanin des Evangelischen Dekanats Darmstadt-Stadt, bei der Tagung in der Sport- und Kulturhalle. Es gehe um die drei „B“: Begegnen, Beteiligen und Beraten. In einem transparenten Prozess sollten „die unterschiedlichen Situationen und Kulturen in ihrer Vielfalt wahrgenommen werden“, so Ulrike Schmidt-Hesse, die sich wünscht, dass die Evangelische Kirche sich als Hoffnungsträgerin in der Region zeige.

Dekan Arno Allmann vom Dekanat Darmstadt-Land wies auf die umstrittene Entscheidung zur Fusion hin. Doch nach dem Beschluss der Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) vor zwei Jahren gelte es nun, das Beste daraus zu machen. „Wir wollen nicht nach der Formel ‚aus zwei mach eins‘ verfahren, sondern es soll etwas Neues entstehen“, so Allmann. Es solle nicht nur über Stellenpläne beraten werden, sondern es gehe darum: „Was könnte uns inhaltlich verbinden und Impulse geben?“

Die Menschen in den beiden Dekanaten, so der Dekan und die Dekanin, verfügten über große Kompetenzen, diese sollten mit der Zukunftskonferenz abgerufen werden. Die Präsidal Carin Strobel (Darmstadt-Stadt) und Hans-Dieter Hauptmann (Darmstadt-Land), die die Teilnehmenden begrüßten, komplettierten die „doppelte Doppelspitze“ der Dekanate.

Dr. Eberhard Hauschildt, Professor für Praktische Theologie – Seelsorge, Diakonie und Gemeindeaufbau – an der Universität Bonn, hielt einen lebendigen Impulsvortrag zum Thema „Sechs Grundaufgaben evangelischer Kirche als gemeinsamer Auftrag von Gemeinden und Dekanat“. In einer pluralen und säkularer werdenden Gesellschaft verändere sich die Bedeutung der Volkskirche. Hauschildt plädiert für das

1



Zusammenwirken der Ebenen Landeskirche, Dekanat und Kirchengemeinde einerseits und der Sozialformen Institution, Gruppe/Bewegung und moderne Organisation andererseits. Die sechs Grundaufgaben der evangelischen Kirche sieht er in Seelsorge und Diakonie sowie darin, Zeugnis von der christlichen Botschaft zu geben, Räume für Religion zu eröffnen, die Menschen mehrerer Arten von Gemeinschaft erfahren zu lassen sowie die Stimme für ein besseres Zusammenleben aller in der Gesellschaft zu erheben.

Im Laufe des Tages kamen die Teilnehmenden immer wieder in Gruppen zusammen. Es wurde in drei Runden darüber diskutiert, welchen Stellenwert die evangelische Kirche in der Region hat, was die einzelnen Gemeinden und die Dekanats Ebene einbringen können und welche Vorstellungen es für die Zukunft gibt. Moderiert wurde die Zukunftswerkstatt von Gerd Bauz und Ines Riermeier vom Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision in der EKHN.

Hierbei waren als Impulsgeber auch Gäste aus Politik und Kirche eingeladen. Der Darmstädter Oberbürgermeister Jochen Partsch und Rosemarie Lück, Kreisbeigeordnete des Landkreises Darmstadt-Dieburg, waren zu Gast beim Thema „Wofür braucht die Gesellschaft die Kirche?“ Birgit Scheibe-Edelmann, Erste Stadträtin von Pfungstadt, gab einen Impuls zur Diskussion über „Kindergärten“. Karin Held, Pröpstin von Starkenburg, war zu Gast beim Thema Seelsorge. Winfried Klein, Dekan des Katholischen Dekanats Darmstadt, diskutierte beim Thema „Zusammenleben der Generationen“ mit, Dr. Michael Vollmer, Präses des Dekanats Vorderer Odenwald, bei „Was macht uns zu einer Region?“. Edda Haack, Leiterin des regionalen Diakonischen Werkes Darmstadt-Dieburg, sprach über Diakonie in der Region, Markus Ries, Leiter der Jugendförderung Weiterstadt, zum Thema Lebenssituation der Jugend. Dr. Martin Zentgraf, Vorstandsvorsitzender des Diakonievereins Hessen, war zu Gast beim Thema „Christsein in einer pluralen Gesellschaft“ und Bernd Lülsdorf, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Darmstadt, beim Thema „Ökumene“.

Am Ende waren die Teilnehmenden von der guten Atmosphäre des Zusammentreffens angetan. Es wurden zahlreiche Ziele formuliert wie etwa, weitere Gelegenheiten des Kennenlernens zu schaffen, in kleinen Schritten und mit großem Vertrauen in guter Balance von Identität und Offenheit das Zusammenwachsen anzugehen und regionale Zusammenarbeit schon jetzt zu beginnen. Es seien „viele Impulse in heiterer Gelassenheit“ gekommen, sagte Dekan Arno Allmann. Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse zeigte sich genauso zuversichtlich: „Wir sind unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und Perspektiven und wir werden den weiteren Prozess gemeinsam gut hinbekommen.“